

IM NAMEN DES FORTSCHRITTS

5. Folge

Mit Medizin ins Unglück

Ein Film von Gordian Troeller
und
Claude Deffarge

COPYRIGHT Gordian Troeller
und Radio Bremen

1. Titel: IN NAMEN DES FORTSCHRITTS

Binbaum im Busch

2. Titel: MIT MEDIZIN INS UNGLÜCK

3. Titel: Ein Bericht von
Gerdian Treoller
und
Claude Deffarge

Dieser Weg ist geheim. Er führt in eine Urwaldklinik. Sie liegt in der afrikanischen Republik Gabun, nur eine Tageereise von Krankenhaus Albert Schweitzers entfernt; - versteckt. - In Gabun sind die traditionellen Heilweisen, die hier praktiziert werden, verboten. Die Regierung hat sich für das Monopol der modernen Medizin entschieden. Dennoch hält die Bevölkerung an der afrikanischen Heilkunde fest.

Dorf - Kranke
mit Koffer

In diesen Dorf wohnen nur Kranke und ihre Begleiter: Verwandte, die für sie kochen und sorgen. Doch damit ist ihre Rolle nicht erschöpft. Zusammen bilden sie eine Dorfgemeinschaft, deren Beteiligung an der Behandlung unverlässlich ist.

Hier in Egalani gibt es einen berühmten Heilkundigen. Er kennt viele Heilmittel. Doch seine Rolle beschränkt sich auf die eines Vermittlers. Die Gesundung ist Sache des Kranken selbst und der Gruppe, zu der er gehört.

Der Heilkundige
spricht vor
Gruppe antwortet
singend

Der Heilkundige ruft: "Wir sind zusammengekommen,
um einen Kranken zu behandeln - um einen Kranken
zu heilen."

Frau tanzt

Jede Geste hat symbolische Bedeutung. Glaube und Unterbewußtsein müssen mobilisiert werden, denn Krankheit hat für Afrikaner immer eine psychische Dimension - und eine gesellschaftliche. Heilung

wird in erster Linie als die Wiederherstellung des sozialen und gesellschaftlichen Gleichgewichts verstanden.

Heilkundiger mit Frau im Kreis

Diese Frau hatte eine Eierstockentzündung. Jetzt ist sie geheilt. Die Zeremonie veranschaulicht, wie sie verloren war - verstört und jetzt zu sich und zu ihrer Familie zurückgefunden hat.

Arme der Frau werden weiß angemalt

Der Heilkundige zelebriert die Harmonie, die durch die Krankheit zerstört war. Er hat eine soziale Funktion, die er nur mit der Beteiligung der Gruppe ausüben kann, keine Macht, die nicht von der Gemeinschaft ausgeht. - Er ist das genaue Gegenteil des "Großen Zauberers" wie er in westlichen Zivilisationen verstanden wird.

Dakar

Dakar - Hauptstadt Senegals.

Während der Kolonialzeit bauten die Europäer welche Städte für sich. Häfen für den Handel mit Europa. Alles wurde in Funktion und zum Nutzen der europäischen Gesellschaft organisiert. - Auch die Medizin.

Fahrt durch Straße von Dakar

Mit der Unabhängigkeit wurde der Staat geboren, eine Macht, die der afrikanischen Gesellschaft in keiner Weise entspricht. Indem dieser Staat sich an den politischen und gesellschaftlichen Vorbildern Europas orientiert, übernimmt er die Rolle der Kolonialmacht. Und gibt der modernen Medizin die gleiche soziale Rolle wie in Europa.

Dort freilich wird diese gerade wieder in Frage gestellt.

Apotheke

Eine Apotheke in Dakar.

Für jede Krankheit eine Vielfalt von Medikamenten. Der Afrikaner wird auch hier auf Konsum getrimmt. Er wird zum Verbraucher von ärztlichen Dienstleistungen und pharmazeutischen Erzeugnissen. - Das ständig

- 3 -

steigende Angebot an Medikamenten hat nichts mit der Mägnigfaltigkeit ihrer heilenden Eigenschaften zu tun. Das Angebot wächst, weil die pharmazentische Industrie besonders hohe Gewinne abwirkt und sich daher ausdehnt. Kräfte und Werbung hämmern den Glauben an die Heilkraft der Medikamente in die schwarzen Schädel. So wird erreicht, daß Vorbeugung und Hygiene überflüssig erscheinen und natürlich auch eventueller Protest gegen Lebensbedingungen, die zu Krankheiten führen. Jeder weiß, daß viele Medikamente gefährlich in jedem Krämerladen verkauft werden könnten. Aber die Apotheke besitzt das Monopol. Die Gesundheit ist zum Monopol der medizinischen Berufe geworden.

○ Neurologie

In der wissenschaftlichen Medizin verlangt die Diagnose weniger Einfühlung in den Patienten als Material und technische Kenntnisse. Man ist weit entfernt von Egolini, wo der ganze Mensch behandelt wird. – Hier wird der Kranke zum Objekt. Er gehört der Medizin. Seine Krankheit ist Sache des Spezialisten. In diesem Fall sollten Röntgenaufnahmen vom Gehirn eines Geisteskranken gemacht werden. Wissenschaftlicher und technischer Fortschritt fordern eine immer größere Spezialisierung der modernen Medizin. Das Material wird immer komplizierter – immer kostspieliger. Für eine breite Gesundheitspolitik bleibt immer weniger Geld übrig. Dank einer gewaltigen wissenschaftlichen Infrastruktur, verstärkt die Medizin ihre Macht sowie ihre wirtschaftliche Position. – Aber wie sollen die Völker Afrikas eine solche Medizin bezahlen – eine Medizin, deren Qualität von den Kosten abhängt?

○ Heilkundiger in Bitte

Diesen Heilkundigen in einem senegalesischen Dorf kann jeder Bauer bezahlen. Er spielt eine ähnliche Rolle wie früher der Landarzt in Europa. Seine Preise entsprechen den finanziellen Möglichkeiten des Milieus, zu dem er selbst gehört. Dieser Patient bringt zwei Flaschen Wein mit.

Oft ist die Bezahlung nur symbolisch und wird erst nach erfolgreicher Heilung übergeben. Ein Ziegenzähndel zum Beispiel.

Jede Gesellschaft hat gelernt, sich die Natur zusätze zu machen, um Krankheiten zu bekämpfen. Auch dieser Mann kennt viele seit Jahrhunderten erprobte Heilmittel. Der Patient beklagt sich über Leibscherzen, die schon mehrere Tage anhalten. Er braucht keine lange Leidengeschichte zu erzählen. Der Heilkundige sieht ihm an, was ihm fehlt und verschreibt eine Wurzel. Sie muß gekocht werden - das Wasser getrunken. Wichtig ist die genaue Dosierung.

○ Europäerin bei traditionellem Heilkundigen in Dakar

Europäer, die lange in Afrika gelebt haben, scheuen sich nicht, bei der traditionellen Medizin Hilfe zu suchen.

Diese Visite kostete einen weißen, lebenden Hahn.

"Madame, warum sind Sie zu diesem Heilkundigen gekommen?"

"Ich litt unter einer viralen Hepatitis, und man hatte mir gesagt, daß ich hier gut behandelt werden könnte." "Sind Sie vorher von einem europäischen Arzt behandelt worden?"

"Ja, - aber es ging mir nicht gut. Ich aß nichts mehr, nahm Stärkungsmittel, aber es half nichts."

Schließlich schickte mich eine bekannte Krankenschwester zu diesem Heilkundigen.

Er schaute sich meine Augen an und vergewisserte sich, daß es sich wirklich um eine Gelbsucht handelte. Dann gab er mir Wurzeln, die einige Zeit im Wasser gelegt werden mußten. Das Wasser habe ich dann getrunken, und von einem Tag zum anderen fühlte ich mich besser. Ich begann wieder zu essen. Die Behandlung hat drei Wochen gedauert."

Egeland
Der Heilkundige

Zurück nach Egeland - weit weg von der europäischen Zivilisation - zu einigen Grundzügen der afrikanischen

Kadavus zu vernehmen.

Curando Unigena gibt uns ein Interesse.

"Bei uns kann auch die Heilkunst nicht einfach erlernen. Man muß dazu berufen sein. Ich bin durch Ogulu in die Heilkunde eingeführt worden. Er pflegte mich wegen eines Schmerzes in den Rippen. Und da ich nicht beschlossen konnte, trat ich in seinen Dienst.

Eines Tages hat Ogulu mir gesagt: du hast das Herz zum Heilkundigen, und da du mir lange gedient hast, will ich dich in die Kunst einführen. -

Er lehrte mich die Heilkraft der Pflanzen. Und eines Tages öffnete er mir die Augen. Von jetzt an konnte ich durch die Flamme der Fackel hindurch den Kranken erkennen und somit sein Leiden.

Bei euch Europäern muß der Arzt den Kranken durch Röntgenstrahlen und Apparate abtasten lassen, um die Krankheit zu entdecken. Wir erkennen die Krankheit, indem wir zusammen tanzen und die Flamme der Fackel betrachten. Wir schämen uns nicht, zu sagen, daß wir Musik brauchen und Tanz und die Fackel, um den Kranken zu verstehen. Ich mag das lächerlich vorfinden, aber seit jeher ist es uns so gelungen, das Leiden zu entdecken. So erfahren wir, ob die Krankheit im Hals sitzt, oder in der Brust, im Magen oder im Leib. Beim Tanze offenbart sich uns, welche Heilmittel wir am Morgen aus dem Wald holen.

Einen wesentlichen Teil der Krankheit könnet ihr Europäer nicht heilen. - "Das Seil der Nacht" - Ihre Apparate können es nicht sehen. Deshalb ist ein Krebs nie geheilt, wenn er von euch Europäern behandelt werden ist. Das "Seil der Nacht", das ihn an die Krankheit bindet, ist nicht durchschritten worden. Seine Seele ist nicht befreit.

Dieses Seil muß zerrissen werden, um ihm mit sich und mit allen anderen wieder in Einklang zu bringen. Sonst bleibt er unheilig und kann nicht gesunden. - Wir afrikanischen Kräfte können das "Seil der Nacht" durchschneiden.

Ich weiß nicht, ob die Europäer verstehen, was Opfer bedeutet? Wir müssen uns ganz geben - in Tagen, während Tagen und Nächte. Wir müssen uns opfern, um heilen zu können.

Ich kann Krebs nicht heilen, das ist keine unserer Krankheiten. Aber ich kann alle Krankheiten der Atemwege heilen. Auch die Geistesgestörten und Narzissen. Ich kann die Pflanzen gegen Geschlechtskrankheiten. Aber gegen die Elephantiasis kann ich nichts machen. Die Krankheiten des Magens und des Leibes kann ich heilen. Bei Mann und bei Frau. Brüche kann ich nicht operieren, aber ich weiß, was man trinken muß, damit ein einfacher Bruch nicht schlimmer wird. Es ist gut, daß die Europäer uns Dinge gelehrt haben, die wir nicht kannten. Aber wir müssen uns ihnen nicht völlig anpassen, unser eigenes Wissen vergessen - unsere Brüder aufgeben. Sie sind ein Teil von uns. Die Menschen sind auch das, was sie geschaffen haben. Ihre Vergangenheit ist in ihnen. Die Brüder schützen, heißt die eigene Existenz verteidigen. Unsere Art zu heilen, berücksichtigt den Menschen wie er ist und die Umgebung, zu der er gehört."

Gitarre

Die medizinische Tradition aufrecht zu erhalten, bedeutet die Grundlagen der afrikanischen Gesellschaft vertheidigen.

Skuglingeheim

Die Medizin der Weißen wird in den Blick einer Gesellschaft gestellt, die den Menschen isoliert betrachtet, ihn als Klient behandelt.
Aber kann man so heilen? Kann zum Beispiel ein Kleinkind als Objekt behandelt werden, getrennt von Familie und Mutter, ohne Schaden zu nehmen?
Eine Krankenschwester, so gut sie sich mög. sei, nicht Mutter für alle verwandtschaftliche Kinder sein.
Der Kranke, der in der kolonialverwüsteten Gesellschaft Afrikas wie ein Mensch behandelt wird, dem es zu helfen gilt, ist in der modernen individualistischen Gesellschaft

2 kranke Frauen in einem Bett

zu einem Objekt geworden, das repariert werden muß.

Aber dieses Reparieren ist in überfüllten Krankenhäusern unmöglich.

Zwei Kranke pro Bett. Eine Fabrik.

Lambarene
(Ankunft)

Das Urwaldkrankenhaus von Lambarene.

Der erste Versuch, die westliche Medizin mit dem afrikanischen Milieu in Einklang zu bringen, wurde von Albert Schweitzer unternommen. Für ihn konnte es so etwas wie eine "wissenschaftlich objektive Medizin" nicht geben. Er kannte Afrika und wußte, daß jede Medizin der Gesellschaft entspricht, aus der sie hervorgeht. Gesundheit und Krankheit bedeuten in jeder Zivilisation etwas anderes. Also baute Albert Schweitzer sein Krankenhaus wie ein Dorf, wo die Verwandten den Kranken begleiten können und für ihn sorgen. Es dürfte das erste Krankenhaus sein, das wisklich für die Kranken errichtet wurde - und nicht für die Ärzte, nicht für die Medizin.

Der augenblickliche Chefarzt von Lambarene, Dr. Habicht, scheint von den Kontraposition zwischen westlicher und afrikanischer Medizin nichts zu wissen.

"Die beiden nicht aufeinander abgestimmten Kulturen können diese Einheit nicht zu einer einzigen gesamten Medizin und Gesellschaft herstellen, das ist unmöglich zu herzustellen sei. Die Frage ist sehr schwer zu beantworten, weil sie eigentlich nur ein Teilstück betrifft. Ich bin der Meinung, daß eine Beziehung zwischen den Kulturen Afrikas und Europas, überhaupt der Industrienationen möglich und eratrebenswert ist. Ich bin aber der Meinung, daß eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen der Eingeborenenmedizin und der wissenschaftlichen Medizin deshalb nicht möglich und eigentlich nicht wünschenswert ist, weil es sich um zwei verschiedene Denkweisen handelt: um eine sehr subjektive und um die objektive naturwissenschaftliche

Berkseloe. Die Medizin hat ihre großen Erfolge der Neuzeit erzeugt, seit die Wissenschaften zu dieser begonnen hat. Und das wird auch in Zukunft so weiter.

Das Werk von Albert Schweitzer wird bald abgeschlossen. An seine Stelle kommt ein neueres Konfucianum mit Erziehungsregeln, deren sich die wundervolle Medizin nicht zu schämen braucht. So will es Dr. Behrendt. Und so will er die Regierung des Landes.

Europäer können sich schwer vorstellen, daß Menschen ohne anderes bedrängt können, als daß man sie selbst verletzen. Sie sind überzeugt, daß alle Gesellschaften sich wie die ihre entwickeln müssen, um sich überaus zu entwickeln. Obwohl sie an ihrem eigenen Geschichtssystem jetzt auch zweifeln.

Die Universität von Dakar. Von den Franzosen auf die nach der Unabhängigkeit von maltesischen Staaten übernommen. Eine der größten Universität Afrikas. Viele Studenten kommen aus anderen afrikanischen Ländern oder aus Europa.

Das Diplom, das an Ende des zweiten Medizinstudiums vergeben wird, ist in Frankreich erneut eingeführt.

Während des Kolonialismus galt es eine Ausbildung zur Bildung, zur Tugendkultur seiner Provinz zu werden, der Einwohnern hingegen keinen Platz einzuräumen. In der Freiheit und unabhängigen Städten wurde nun Platz eingerichtet, die auch allen Krebskranken Schutz, in und auf längeren Operationen durchzuführen. Es ist nicht der Unabhängigkeit nicht den Krebskranken Recht, die demoralisiert abgesetzte. Er geht nicht in den Hintergrund der jüngste Status von Krebskranken nicht. Das Ergebnis ist, daß der Krieg an Krebs in den Konzentrationen der Kriegsgefangenen fast immer nicht gestoppt werden kann, obwohl es viele solche Kriegsgefangene gibt, die an Krebs erkrankt sind. Diese Ergebnisse sind sehr ernst und müssen aufmerksam beachtet werden.

Operation

In fast allen afrikanischen Ländern funktioniert das Gesundheitswesen nur Dank der Präsenz europäischer Ärzte.

Dieser junge Franzose macht seinen Militärdienst als Chirurg in Port-Gentil, der zweitgrößten Stadt von Gabun. Er ist noch nicht Chirurg. Fünf Jahre Assistenzzzeit fehlen noch. Aber hier darf er praktische Erfahrungen sammeln, was ihm in Europa nicht erlaubt wäre.

Er ist der einzige Chirurg des ganzen Bezirkes.

Mit 25 Jahren leistet er ausgezeichnete Arbeit. Nach
keine Operation ist schief gegangen. =

Nicht nur in Afrika, auch in Europa, könnte die Mehrzahl aller Krankheiten von Heilkundigen ohne langjährige Spezialausbildung ebenso gut behandelt werden wie von Ärzten.

Das Monopol der wissenschaftlichen Medizin erhöht nicht ihre Wirksamkeit, sondern nur ihre Macht.

Die Mehrzahl der afrikanischen Staaten eifert den europäischen Verbild nach. Sie wollen die gleiche Medizin wie die Reichen. Eine Medizin, die selbst für die Industrienationen unerschwinglich wird.

Eine solche Medizin kann armen Völkern nicht helfen.

תְּמִימָנָה וְמִתְּמִימָנָה

Gesellschaft schen, die sie vorgewaltigt.

Die Privatklinik
des Dr. Chambrier
(außen)
(innen)

Eine Privatklinik in Libreville, der Hauptstadt von Gabun. Ein Modell. Die Klinik von Dr. Chambrier.

Hier stehen die Kranken nicht Schlange. Reiche Patienten kommen nur auf Verabredung. Die Klinik ist besser eingerichtet als das städtische Krankenhaus. Auf Hochglanz poliert für die Kamera. Hier werden die Kunden gesiebt. Sie müssen zahlungskräftig sein.

Ein Zimmer mit
Fernseher

Wenn die Luxushotels der Hauptstadt überfüllt sind, können Reisende in solchen Zimmern übernachten. Für 250 Mark pro Nacht.

Frauen mit
Kindern

Die Frauen der Beamten und die Mitglieder der Einheitspartei zahlen Sonderpreise. Dafür haben sie aber kein Recht auf Einzelzimmer.

Die Klinik gehört einem Arzt, der drei Machtpositionen auf sich vereinigt, die in Afrika als die Wegbereiter der westlichen Gesellschaftsform gelten: die Macht der Medizin, auf Wissenschaftlichkeit gegründet, die Macht des Besitzes, auf Kapital beruhend, und die politische Macht, als Mitglied des Vorstands der Staatspartei.

Büro des Dr.
Chambrier

Drei Gewalten, die in der traditionellen Gesellschaft Afrikas unbekannt sind. Dr. Chambrier ist ein Mischling und gibt sich betont europäisch. Er ist eine der führenden Persönlichkeiten des Regimes.

Moschee

Eine Moschee in Senegal - Ausdruck einer anderen Macht, die besonders in Westafrika stark vertreten ist: die religiöse Macht.

Dorf der
Scharlatane

Der Marabout dieser Moschee war ein berühmter Heilkundiger, der vor allem Geisteskrankte behandelte.

Geisteskranker
mit Baumstamm am
Fuß

Männer, wie diese. -

Damit sie nicht davonlaufen können, hat ihr Fuß in einen Baumstamm geklemmt.

Der Marabu starb, ohne einen seiner vier Söhne zum Nachfolger ernannt zu haben. Auch seine Konkubinen hatte er mit ins Grab genommen. Aber das sollte die Söhne nicht davon abhalten, den Fuß des Vaters zu hingende Münze zu verwandeln. Gemeinsam führen sie die Praxis des Vaters weiter.

Tafel wird beschrieben

Ein Medikament wird angerichtet. Einfacher geht es gar nicht. Versetze aus dem Koran werden auf eine Tafel geschrieben. In dieser soll die Heilkraft stecken.

Jeder der vier Brüder auf wenigstens eine Zelle geholt, um seine Beteiligung am Heilerar zu rechtfertigen. Gewissnach hat auch in Afrika Schärassen Auftrieb gegeben. Sie berufen sich auf die Religion.

Schrift wird abgewaschen

Die Schrift wird abgewaschen. Der Wundertisch ist fertig.

Einer der Brüder spricht

"Wir haben diese Versetzung aus dem Koran für einen Kranken geschrieben, der vor kurzem angekommen ist. Es handelt sich um einen Godbom-Kranken."

Das Medikament wird zu dem Kranken gebracht

Jetzt braucht der Godbom-Kranke nur noch überzeugt zu werden, die heilige Relikte zu erkennen und an ihre Heilkraft zu glauben. Mit ehrgeiziger Medizin und Heilkunde hat das nichts mehr zu tun.

Pharmazeutische Fakultät in Dakar

In der pharmazeutischen Fakultät von Dakar sind 300 Studenten eingeschrieben. Die meisten wollen Apotheker werden, das heißt, eines Tages müssen einem breite Medikamente vorstellen. Dazu brauchen sie die chemischen Formeln dicker Medikamente ohne Schwierigkeiten zu kennen, wie ein Käufer die Zusammensetzung seiner Waren. In den afrikanischen Höfen richten viele apothekerische Familien auf den Markt zu bringen, die für alle erschwinglich sind, wird die europäische Pharmakologie gelehrt.

und die Medikamentenbeschwerde verausgetrieben.

Krankenhaus
'Le Dantec' in
Dakar

Ein staatliches Krankenhaus in Dakar. Eingelassen zu werden ist nicht einfach. Man muß schon morgens um 8 Uhr anstehen, um überhaupt eine Chance zu haben, untersucht zu werden.

Der Unterhalt der Krankenhäuser wird immer teurer. Man rechnet, daß jährlich 30 % der Bau- und Einrichtungskosten aufgewendet werden müssen, um ein Krankenhaus in den Tropen zu stand zu halten. Hierzu kommt ein ständig wachsender Verwaltungsapparat.

Die Aufnahmeträger werden entsprechend komplizierter. Und Korruption schleicht sich ein. Um Zutritt zu erhalten, muß der Kranke Beistechungsgelder zahlen. Selbst bei kostenloser Behandlung muß der Weg bis ins Sprechzimmer des Arztes meist erkauft werden.

Märzeden

Krankenpfleger ist die einzüglichere Beruf geworden. Auf allen Ebenen wird das Gesundheitswesen zu einem Geschäft.

④ Tor des
Krankenhauses

Der Papierkrieg stellt den Gewerkschaftsleiter des Afrikateers auf eine harte Probe. Der Monat wird nur bemüht und verliert das Vertrauen zu seine Mitmenschen. Einseitige Racheopfer wie Albert Schmidauer hätten verhindern können, dass Afrikateer auf dem Dampfer einen Mann für

- Zuschauer
Verwandte können teilnehmen, ebenso die jungen Leute aus der Nachbarschaft. Auf der Bühne oder als Zuschauer. Diese Art von Psychoedrama lehnt sich nicht an die moderne westliche Psychotherapie an. Sie gehört zur afrikanischen Tradition. Seit jeher beschwören die Dorfgemeinschaften ihre Geister in Tanz und Theater.
- Gesamtanzicht
Die psychiatrische Klinik von Fana ist keine Irrenanstalt im üblichen Sinn. Es ist ein Ort, wo die Kranken mit Verwandten leben und sich frei bewegen können. Selbst bin ich die Stadt, wenn sie Lust dazu haben.
- Palaver (Plisch)
Wie in ihren Heimatdörfern versammelt sich die Gruppe täglich zum Palaver. Zum Plisch. Der Arzt, das Pflegepersonal und die Verwandten nehmen daran teil. Sie haben nicht mehr Rechte als die Kranken. Jeder kann sprechen, wovüber er will. Vor allem soll sich der Kranke nicht als solcher beobachtet oder beurteilt fühlen, sondern wie z.B. man über alles sprechen kann, das ihn bewegt oder die Gemeinschaft betrifft. Er wird nicht verhört oder gar getadeln.
- Die Kranken werden mit modernen Medikamenten behandelt, aber selbst im Zusammenspiel mit dieser Gruppatherapie schaut keiner komplett Heilung erzielt zu werden, wie Professor Celomé, der verantwortliche Psychiater der Klinik erklärt:
- Prof. Celomé
"Man sagt oft - die Kranken, ihre Familie und die sozialen Institutionen sagen, daß wir eine wahre vollen Heilung erreichen. Wir korrigieren sie und tragen zur Heilung bei. Zur tatsächlichen Genesung ist die Arbeit eines Heilpraktikers notwendig. Für ihn hat die Geisteskrankheit nicht den gleichen Ursprung wie bei uns. Sie ist gewöhnlich auf eine Aggression zurückzuführen, sei es von Seiten eines Menschen, sei es von Seiten der Geister, die das Gesetz, die Ordnung, die Religionen verkörpern."

Um völlige Heilung zu erzielen, muß Übereinstimmung hergestellt werden zwischen dem Kranken, seiner Familie und dem Angreifer. Dieser soll entdeckt werden, und wenn gestochen, sollte es sich um einen Menschen handeln. Wenn Zauberei in Spiel ist, muß der Heilkundige an den Person des Kranken eine magische Rührung vollziehen, um den Zauber zielstrengig zu machen. Darauf darf die Rührung mit den Gespenstern und wieder hergestellt werden mit der Tradition nach den Verfahren. Und auf erschrecklicher Weise stößt der Heilkundige diesen Befehl wieder her, zwischen dem Kranken und dem Angreifer, zwischen dem Kranken und den Gespenstern."

Platz der Frauen

In Afrika hat die Krankheit eine andere Dimension als in Europa. Die Heilung vollzieht sich auf einer anderen Höhe, weil die Arzneien der Produkt eines anderen Gesellschaft sind - das gesuchte Mittel.

Man versucht sich nur diesen Platz zwischen den Frauen auszusuchen, um das zu begründen, hier wird niemand als verletzt beschaut. Und wenn er nicht anfangt zu definieren will, ist das seine Absicht.

Fürchter, die den traditionellen Mitteln noch nichts vom europäischen Mittel vorsetzt war, werden sie Gefahr. Kranken nicht im Aufstellen gehabt, - hier war Kranker das Opfer einer unbekannten Aggression ist, kann er nicht persönlich verantwortlich sein. Er bleibt ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft, aber als ein Ganzes geprägt fühlt, die Krankheit sei nicht allein, und daher der Leidtrag der Heilkundigen gewisse gegen die Freunde Aggression ist. ein gelauverkrankter Arzt kann nur dazu genutzt werden, wenn er nicht aus der Gruppe ausgeschlossen wird, sondern bleibt weiter im Kampf gegen die Krankheit unerstört führt.

Professor Seltman sagt auch: "Wenn ein Arzt den Verzückten als solchen behandelt, ist das therapeutische Verhältnis von vornherein zerstört. So verarbeitet er den Gelauverkrankten, verschreibt nichts. In Europa wird

dieser sogar von der gesamten Gesellschaft abgeschnitten.
Er wird isoliert, eingeschlossen und schließlich verzweifelt,
ohne Interesse zu dienen.

Psychiatrisches Dorf

Ein psychiatrisches Dorf auf dem Lande, wo die plattdeutschen Methoden angewendet werden wie im Raum.

Auch ein kindlicher Willkür ist es kaum noch möglich, als Geisteskranker einzuhauen zu behalten. Kein Grund, einen Aufstand hat, wird gewöhnlich die Polizei herbeiziehen, die den Kranken gefesselt, abschleppt und in Arrestzellen einsperren, die ohne Überprüfung gefüllt werden können. Soeben kommt doch niemand mehr herein, selbst wenn es trotz der unverhältnismäßigen Verhältnisse einige Jahre dauert,

In diesem Dorf ist das anders. Hier versucht man, die Kranken soviel zu beruhigen, daß sie von ihrer Gruppe wieder akzeptiert werden. Versprecher, die Arbeit kennen und lieben, Vermögen, welche Dörfer sie überlässt zu verwalten, dann will die Regierung will alle Vorräte aufzubauen, um den Geschäft mit den Versturzen nicht zu gefährden. Dabei bleibt es nicht viele, die Polizei, Kranke, Hütten zu bauen und Molkereien zu gründen. Mit Rasse und Religion sorgen die sie begleitenden Missionare. Soviel ist von der Solidarität noch Wichtig geblieben. Das Angestammte spart sich.

Weshalb kommt die Bezeichnung hier & = 5 Minuten. Deutlich ist Psychotherapie nach dem Kaliptorium beschrieben & ist jeder kann tun, was er will.

Pothes gab es in Städten vorwiegend einschließlich Hochschulen, höhler, kreativisch etwas Ausfälle, die isoliert waren der Gemeinschaft aufzuhalten wurden. Aber heute ist die große Anzahl an Familien die Ausbildung benötigt. In den Städten kommt nicht nur die neue Theorie, sondern plausibler Pädagogik vor, wo Lehrer und Eltern selbst gemeinsam ist. Der Christentum wird nicht mehr von seiner Gruppe getragen und beschützt. Es ist eine Zeitspanne, ein Makel und wird vorstellen, wie die Kreuze. - Und wie kann

der sozialen Kranken und Verstümmelten nimmt an - genau wie in Europa.

Gehilfer Kräcker kehrt heim

Der europäische Arzt aus den psychiatrischen Dörfern bringt einen gehilfenen Kräcker nach Bamako.

„Der Klotz wurde nicht fertiggestellt, weil der Kräcker lange gegangen war, um die Behandlung zu erwarten. Aber ein Risiko besteht immer. Jetzt soll die Familie ihm erlaubt werden, ihn wieder aufzunehmen.“

Familienrat

Der Familienrat wird entscheiden, ob der gehilfene Kräcker wieder aufgenommen wird. Für offizielle Beziehungen ein ungewöhnliches Verfahren. Aber in Senegal ist der vorsichtige Einfluss stärker als irgendwo sonst in Afrika.

Die Frau des Kräckers zögert und stellt Bedingungen. Ihr Mann soll sie erlauben, als einziger den Reis anzubauen. Er war dabei erfolgreich genug, aber die Kilo der Nachbarn hatten seine Felder ungemein verwüstet. Er reparierte jedoch den Schaden und bekam Nutzbarre. So wurde er für verachtungswürdig; denn nur ein Verachteter konnte auf die Idee kommen, Reis in einer Gegend anzubauen, wo das Fisch seit jeher die Hauptnahrung war.

Der Mann wurde vorwählen, denn sein Verhalten trug zu dem Ruf der gesamten Kluppe.

Wenn er letztlich wieder aufgenommen wird → will Prozeßheit für den Markt → dann hat er darüber die Familiensolidarität zu verteilen, erdenkt den Dringen den wütenden Ärzten.

Buchmal in Dakar
Panorama von Dakar

inden die Kolonialmächte ihre Kolonialherrschaft aufzuwagten, haben sie einen Konkurrenzprozess in Gang gebracht, der die physische und soziale Homogenität der Afrikaner untergraben.

Die Medizin gehört dann sicherlich → die moderne Medizin hat zwischen Mittelland

gegen Tropenkrankheiten entdeckt und die Chirurgie eingeführt. Aber damit werden weit weniger Menschenleben gerettet als verloren gehen infolge jener Krankheiten, die sich im Geleit des Fortschritts ausbreiten, der zu Afrika wachsende Verelendung, mit sich bringt.

Streßenbilder

Es ist unmöglich, Krankheiten vorzubeugen, wobei die Masse der Bevölkerung in Klind lebt. Unmöglich auch, erfolgreich Krankheiten zu bekämpfen, wenn das Gesundheitswesen nicht dieses Klind berücksichtigt. Die fortschreitende Entzweiung untergräbt auch das Heilervermögen der afrikanischen Medizin; die ohne die Verbindung mit den traditionellen Mitteln unterschlagen wird. Der Monopolspruch der wissenschaftlichen Wissensdrängt sie in den Untergrund, wo sie vor Beharrungsneigungen entartet. Für die Elendswohngesellschaften der Städte gilt es keinen Ausweg.

Psychiatrische Klinik in Fank

Diese jungen Leute sind krank, weil sie sich der schönen freuden Umgebung nicht anpassen können. Ihre Besitzeskrankheit drückt die Abseige an die vorhervogehende Gesellschaft auf - genau wie Alkoholismus, Drogenlärmigkeit und Drogenneigung, die in gesellschaftlichen Krisen zunehmen.

Instinktiv flüchten sich diese Kranken in alte traditionellen Tänze und rituelle Rituale, die sie nicht mehr zu finden.

In dieser psychiatrischen Klinik wird sie unangt nicht beschützt und können so vielleicht gerettet werden. Aber was dann?

Draußen hat sich nicht gefügt.

Der Psychiater, Professor Gouyé, sagt: "Werde ich den Afrikanern nicht gelingt, das freude Formationsideal abzulehnen und Entwicklung als Revolution ihrer eigenen sozialen und kulturellen Werte einzufordern und zu verteidigen, dann wird es die Afrikaner immer sehr traurig und Verachtete geben."